

10 Jahre Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein

Verabschiedung von Rektorin Dr. Regina Brandl

Donnerstag, 28. September 2017 / Stift Stams

Ich bin mir sicher, dass Sie Georg Paulmichl kennen. Ihm gelingt es, in – und vielleicht wegen – seiner Behinderung überraschend und lebensnah sprachliche Verbindungen herzustellen und wichtige Botschaften anzubringen. Eines seiner Gedichte trägt den Titel „Georgs Schullebenslauf“:

*Zuerst bin ich in Prad Kindergarten gegangen. Im Kindergarten hat es mir gefallen. Ich habe manchmal auch für das Leben gekämpft. Nachher bin ich in Mals beim runden Turm in die Schule gegangen. Die Schule ist für mich ein Beruf. Schulegehen schadet nicht, es schadet auch den Erwachsenen nicht. ... Nachher bin ich in die Werkstatt gekommen. In der Werkstatt gefällt es mir sehr gut. In der Werkstatt bin ich ein Dichter. Dichter sein ist ein feiner Beruf.<sup>1</sup>*

„Schulegehen schadet nicht, es schadet auch den Erwachsenen nicht.“ Bildung darf sich nicht nur auf den Erwerb von Fertigkeiten und Kenntnissen beschränken. Aus christlicher Sicht ist Bildung mehr als Wissen. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der offen macht für Werte und für den tiefsten Sinn, den höchsten Anspruch und das letzte Ziel menschlicher Existenz. Die ethische und religiöse Dimension von Bildung ist von fundamentaler Bedeutung: So ist es auch in der österreichischen Verfassung festgeschrieben. Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch für eine humane Gesellschaft von grundlegender Bedeutung. Sie soll zu einem erfüllten Menschsein führen. Sie soll die vielfältigen Potenziale und Begabungen jedes Einzelnen auf dem Weg zu einem selbstverantwortlichen Leben im Miteinander und Füreinander fördern. Bildung ermächtigt zur Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft und eröffnet einen Ausweg aus Benachteiligung und Armut. Im Horizont dieser Vorstellung von Bildung liegt der Kern und der Mehrwert kirchlicher Bildung – vom Kindergarten bis zur Hochschule – in der „Bildung zum Menschsein“!

---

<sup>1</sup> Georg Paulmichl, strammgefegt. Geschichten, Märchen und Bilder. Zusammengestellt von Dietmar Raffener und Gabriel Grüner. Bozen, 13.

Die katholische Kirche ist in Österreich, nach dem Staat, der größte Träger von Bildungseinrichtungen. Ob Kindergarten, Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung oder eben auch Lehrerbildung und Lehrerausbildung: In allen Bereichen ist Kirche mit unterschiedlichen Einrichtungen, teils auch im Kontext von Ordensgemeinschaften, präsent. Die Kirche als älteste Bildungsinstitution des Landes verfügt über jahrhundertelange Expertise. Ein wesentlicher Teil der Initiativen im Bereich der österreichischen Bildungslandschaft gründet auf kirchlichem Engagement. Und auch heute, nachdem der Staat zu Recht die volle Verantwortung für das Bildungswesen übernommen hat, sind kirchliche Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung. Die Kirche ist und bleibt weiterhin ein verlässlicher Partner in der Innovation von Bildung.

Die Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen auf Schule und Bildung waren ein Schwerpunktthema bei der heurigen Frühjahrsvollversammlung der Bischöfe in Vorarlberg. Das Engagement der Kirche in der Lehrerausbildung in Form der Kirchlich-Pädagogischen Hochschulen erachten die Bischöfe als wichtig und als zentralen Auftrag. Die vor einigen Jahren getroffene Entscheidung, als Kirche weiterhin Pflichtschullehrerinnen und -lehrer sowohl für Religion als auch für die literarischen Fächer auszubilden, wurde bekräftigt.

Heute dürfen wir mit Freude auf zehn intensive, anstrengende, herausfordernde, aber auch erfolgreiche Jahre der Gründung und Entwicklung der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein zurückblicken. Das Zusammenwachsen von Pädagogischer Akademie der Diözese Innsbruck, den Religionspädagogischen Instituten der Diözesen Feldkirch, Salzburg und Innsbruck war eine Meisterleistung. Gleichzeitig fielen in die vergangenen Jahre tiefgreifende Veränderungen speziell im Bereich der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Und die rasante Entwicklung geht ungebremst weiter.

Verbunden mit einem lieben Gruß unseres designierten Bischofs Hermann Glettler gratuliere ich den Verantwortlichen der KPH Edith Stein sehr herzlich und danke für Ihren unermüdlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt der scheidenden Rektorin Dr. Regina Brandl. Dieser Nachmittag soll unsere Freude und Dankbarkeit neu nähren und uns mit Mut in die Zukunft aufbrechen lassen.

Jakob Bürgler